Das lateinische suffix -tât und -tût.

In -tût neben -tât ist wohl nicht blofs eine lautliche verschiedenheit zu sehen *); ich sehe vielmehr in -tât eine erweiterung des suffixes -ta (in juven-ta, senec-ta, vindic-ta, skr. -tâ, z. b. in pṛthu-tâ, griech. -τη in ἀρε-τή, γενε-τή, πινυ-τή), in -tût eine solche des suffixes -tu (skr. -tu, griech. -τυ z. b. in ἐδη-τύ-ς oder -συ in -συ-νο, -συ-νη, wo gleichfalls eine erweiterung mit suffix -νο für -νη z. b. δικαιό-συνο-ς, δικαιο-σύνη, δουλό-συνος, δουλο-σύνη, ἱερώ-συνο-ς, ἱερω-σύνη — vgl. Aufrechts zeitschr. I, 481) etwas abweichende deutung des affixes συνο, συνη) durch das weibliche abstracta bildende suffix -ti, wie denn auch die unversehrte gestalt des suffixes im vêdischen -tâti(s) erhalten ist. Ein juventût(i) setzt also einen vorgängigen stamm *juven-tŭ (u-decl.) voraus **). In -tât(i) mag die ursprüngliche länge des feminincharacters geblieben sein (skr. -tâ, griech. -τη), in -tût(i) ward der vocal gedehnt, um das zweitantretende suffix -ti zu tragen. Was den verlust des auslautenden vocals von suffix -tâti anlangt, so findet er für das lateinische dadurch eine genügende erklärung, dafs dieses unter dem einflusse des accents nach einem durchgehenden auslautsgesetz zwischen dentalen sowie gutturalen und dem nominativzeichen s den themavocal i schwinden läfst (vorausgesetzt, dafs dadurch keine unbequeme häufung von consonanten am wortende herbeigeführt wird). Wahrscheinlich ist auch für das zend und griechische in der eigenthümlichen accentuation der vêda-wörter auf -tâti-s (sie betonen die endsilbe des primitivstammes, z. B. sarvá-tâti-s, zd. haurvatât, worin ihnen das griechische meist folgt, z. b. ὁλό-τητ Bopp vgl. gr. §. 829) der grund des jedenfalls alterthümlichen schwundes des auslautenden i zu suchen. Im zend freilich ist die ausstofsung von thematischem i sonst ohne beispiel; das griechische bietet in dieser hinsicht mit dem lateinischen mehrfache übereinstimmung. Ich erinnere nur an bildungen wie ἄγνω(τ)-ς, φύλακ-ς, welches doch wohl nur syncopierte formen aus *ἄγνω-τι-ς, *φύλακι-ς für ursprünglicheres *ἄγνω-το-ς, *φύλακο-ς sind und an lateinische wie mansuê-(t)-s neben mansuê-tu-s und ed-ac-s für *ed-aci-s aus älterem *ed-âco-s (ed-âcu-s); vgl. das skr. suffix -aka, -âka. — Die neueren romanischen sprachen (italienisch, französisch) haben sich des zweiten suffixes -t(i) wieder ganz entledigt (ital. necessità, vertù; franz. necessité, vertu.

---

*) Ein regelmäfsiger wechsel von â und û ist fürs lateinische nicht erwiesen; die participien auf -tûrus von den nominibus agentis auf -tôr, skr. -târ sind ein vereinzeltes beispiel dieses lautüberganges, wobei man nicht vergessen wolle, dafs es neubildungen sind, deren ô (allerdings ursprünglichem â entsprechend) im verlaufe sich zu û trübte.

**) Fest. p. 165. Negritu in auguriis significat aegritudo. Hier hätten wir ein solches durch kein suffix (-ti oder -don) erweitertes secundäres abstractum.

Jena, im nov. 1859. K. Walter.